

Patrycja Spychalski

DER EINE
KUSS VON
DIR

cbt



ständig in Bewegung, ständig am Rumpalavern, immer auf der Suche nach Aufmerksamkeit. Vielleicht hat er ja ADHS, das nie behandelt wurde.

»Ich sage euch, die BlackBirds sind die obergeilste Band! Ehrlich, geiler geht gar nicht, also so was von überhaupt nicht. Der totale Rock'n'Roll, aber so was von, das haut euch aus den Socken, das pustet einem den Hut von der Birne!«

Eigentlich redet er auch total komisch. Hut von der Birne pusten? Aus den Socken hauen? Wie alt ist er denn? Achtzig?

Edgar rollt mit den Augen und ich muss plötzlich laut lachen.

»Was?!«, fragen Edgar und Dan gleichzeitig und sehen mich

verständnislos an.

Ich ziehe die Kamera aus der Tasche und drücke auf Play, halte auf Dan und bitte ihn, seine Lobeshymne noch einmal zu wiederholen. Was er auch bereitwillig macht. Edgar schummelt sich ins Bild und zeigt einen Vogel. Dan sieht ihn mit hochgezogenen Augenbrauen an und schüttelt den Kopf. »Weil du einfach mal keine Ahnung hast, Junge!«

»Ich bin nicht dein Junge!«, sagt Edgar und verschwindet wieder aus dem Bild.

Dan kommt der Kamera gefährlich nah, stößt mit seiner Nase dagegen und hinterlässt einen Fettfleck auf der Linse.

»Egal was alle sagen, ihr seid die Größten! Ehrlich die Größten! Bigger, better, faster and more! BlackBirds

forever!« Er streckt seinen kleinen und den Zeigefinger beider Hände in die Kamera.

Ich zoome weg, will noch mal Edgar mit ins Bild kriegen, aber der steht zu weit weg, am Automaten, und zieht sich eine Packung Weingummis. Ich schalte die Kamera aus. »Danke Dan, das wird ein guter Einstieg in meine Doku.« Ich klopfe ihm auf die Schulter, so wie ich es bei den Equipmenteinpackern gesehen habe.

»Immer wieder gerne, Mann! Ich spiele gerne den Kasper für dich«, meint er und zwinkert mir zu.

Als die Regionalbahn endlich am Gleis einfährt, sind wir erleichtert. Die Verspätung wirft uns zwar zurück, aber

zum zweiten Set dürften wir es schaffen.

Im Zug setze ich mich zwischen Dan und Edgar, als eine Art Puffer. Man braucht nicht besonders scharfsinnig sein, um zu merken, dass die beiden nicht unbedingt Freunde werden.

Edgar stößelt seine Kopfhörer vom MP3-Player in die Ohren und sieht aus dem Fenster. Dan hat seine Schuhe ausgezogen und die Füße auf den Sitz gegenüber gelegt. Sofort fängt es an zu müffeln. Er schiebt sein T-Shirt ein Stück nach oben, streicht sich genussvoll über den Bauch und grinst mich an. Ich schüttele den Kopf.

»Was?«, fragt er.

»Nichts, gar nichts. Ich wundere mich bloß.«

»Worüber?« Er schiebt eine Augenbraue nach oben.

»Über deine Selbstverständlichkeit«, antworte ich und ziehe mir ebenfalls die Schuhe von den Füßen. Der Zug ist angenehm leer, wir können uns also ausbreiten.

»Aha, du denkst also wirklich, ich bin hier so der Kasper. Der doofe Clown. Der Honk.«

»Bitte?« Natürlich muss ich lachen. Clown, Honk, wovon redet er eigentlich?

»Das ist schon okay. Passiert mir nicht zum ersten Mal. Die Leute sind ganz schön beschränkt in ihrer Wahrnehmung, weißt du. Entweder du bist Mr Obercool, so wie der da mit seinen Kopfhörern, oder du bist eben der Honk. So ist das